

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. / Kleinanzeigen 40 Pfg. / Beilagen pro Tausend 20 Pfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs ist jeder Rabatt hinfällig. / Plagiate werden nicht veröffentlicht.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 M. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. / Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 261

Donnerstag, 15. November 1928.

31. Jahrgang.

Der Kampf um den Panzerkreuzer

Krisenstimmung

Während noch im Plenum des Reichstages die Aussprache über den Eisenkonflikt im Gange ist, werden diese Vorgänge in den Schattenspielen plötzlich durch den Konflikt in der Panzerkreuzerfrage. Unerwartet ist am Dienstagmittag das Reichstagsplenum zusammengetreten, um zu der Frage des Panzerkreuzerbaues Stellung zu nehmen. Man hatte nicht erwartet, daß das heisse Eisen so schnell auf der Tagesordnung der Winter Session des Reichstages erscheinen würde. Wie man erfährt, ist am Montag das Zentrum an den Reichstagspräsidenten mit dem Wunsch herangetreten, der Reichstagsrat möge im Gegenjag zu seinem früheren Beschluß die außenpolitische Debatte auf die nächste Woche verschieben und dafür den Antrag der Sozialdemokraten auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues schon in der laufenden Woche behandeln.

Die tieferen Gründe für diese Vorgänge sollen darin zu suchen sein, daß Reichswehrminister Gröner an die Parteien herangetreten ist, und ihnen gegenüber betont hat, daß er nicht nur rein formell, also nicht etwa aus Prestige-Gründen, sondern aus durchaus sachlichen Gründen den Bau des Panzerkreuzers fordern müsse, den er für eine unbedingte militärische Notwendigkeit halte, und daß er im Falle einer Annahme des sozialdemokratischen Antrages seine Demission nehmen würde. Eine solche Demission würde gleichfalls nicht als rein formale, sondern als eine endgültige zu betrachten sein. Auch im Kabinett hat der Reichswehrminister seinen Ministerkollegen gegenüber den gleichen Standpunkt vertreten, wie er auch die Notwendigkeit des Panzerkreuzerbaues in einer Unterredung mit dem Reichspräsidenten unterstrichen hat.

Durch diese Vorgänge erklärt sich ohne weiteres, wie sehr sich in den Wandelgängen des Reichstages das Gesamtinteresse auf die Panzerkreuzerfrage konzentriert. Verhaftet besprochen wurde insbesondere auch eine Denkschrift, in der Reichswehrminister Gröner die Gründe neuerlich auseinandersetzt, die er für den Panzerkreuzerbau geltend zu machen hat; diese Denkschrift ist zwar bisher nur den Mitgliedern des Kabinetts zugänglich gemacht worden, aber selbstverständlich haben auch die Parteiführer von dem Inhalt im ganzen Kenntnis nehmen können. Der Inhalt der Denkschrift hat, wie wir aus Zentrumskreisen erfahren, dort sehr starken Eindruck gemacht, einen so starken, daß auch solche Mitglieder der Fraktion, die bisher eine ablehnende Haltung in der Panzerkreuzerfrage einnahmen, zu einer anderen Auffassung gelangt sind. Dadurch erklärt sich weiter der Wunsch des Zentrums die ganze Angelegenheit unverzüglich im Plenum vereinigt zu sehen. Da der Reichstagspräsident eine Verschiebung der Tagesordnung jedoch nur für möglich hielt, sofern das Kabinett diesen Wunsch äußert, so erfolgte, wie schon oben mitgeteilt, heute der Zusammentritt des Reichstages. Ein bestimmter Beschluß ist zwar nicht gefaßt worden; doch hat man Herrn Löbe Kenntnis davon gegeben, daß das Kabinett Einwendungen gegen eine Verschiebung der bestehenden Tagesordnung nicht zu machen habe. Es ist also mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Reichstagsrat, und zwar wahrscheinlich am Mittwoch, den ursprünglichen Beschluß revidieren wird und infolgedessen die Frage des Panzerkreuzerbaues schon in den nächsten Tagen vor das Reichstagsplenum gelangt.

In parlamentarischen Kreisen betont man bereits, daß von einer Krisenstimmung zurzeit weniger gesprochen werden könne, als noch in den letzten Tagen. Man glaubt, daß das Zentrum geschlossen gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmen wird, und daß daher der Antrag der Sozialdemokratie im Plenum fallen dürfte. Für die Sozialdemokraten würden dadurch besondere Schwierigkeiten nicht entstehen, da ja die sozialdemokratischen Minister im August dem Kabinettsbeschluß ihre Zustimmung erteilten, wonach der Bau des Panzerkreuzers in Auftrag gegeben werden könnte.

Heute Panzerkreuzerdebatte

Berlin, 15. Nov. Der Reichstagsrat des Reichstages hat gestern mittag beschlossen, einer Anregung von verschiedenen Seiten folgend, das Arbeitsprogramm des Reichstages dahin abzuändern, daß die Beratung des sozialdemokratischen Antrages über den Nichtweiterbau des Panzerkreuzers heute im Plenum des Reichstages beginnen soll. Zunächst sind

hierfür zwei Verhandlungstage in Aussicht genommen. Eine Fristbestimmung für die politische Aussprache hat der Reichstagsrat noch nicht beschlossen.

Beratungen d. Reichskabinetts

Die sozialdemokratischen Minister müssen gegen den Bau stimmen

Berlin, 15. Nov. Das Reichskabinett besaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Panzerkreuzerfrage, die bekanntlich heute im Reichstage zur Verhandlung steht. Bekanntlich ist durch die Erklärung des Reichswehrministers Gröner, daß er bei der Annahme des sozialistischen Antrages zurücktreten werde, eine Verschiebung eingetreten, die noch dadurch von sozialistischer Seite unterstrichen wird, daß die sozialdemokratischen Minister, an der Spitze der Reichskanzler im Reichstag für den sozialistischen Antrag stimmen wollen. Es scheint nach Verhandlungen von untergeordneter Seite, daß in dieser Richtung eine Bindung der sozialistischen Kabinettsmitglieder nicht vorliegt, vielmehr soll man sich in der heutigen Kabinettsitzung auf den Standpunkt gestellt haben, daß es sich bei dem sozialistischen Antrag nicht um eine Regierungsvorlage, sondern um eine Initiative des Reichstages handelt, an die die Reichsregierung nicht gebunden ist, so daß somit für die Kabinettsmitglieder kein Anlaß besteht, sich an der Abstimmung im Reichstag überhaupt zu beteiligen. Sollte dieser Auffassung innerhalb des Kabinetts einstimmig zugestimmt worden sein, so wäre damit allerdings eine Basis gefunden, auf der die Panzerkreuzerfrage ihren Auslauf findet.

Ferner verlautet aus parlamentarischen Kreisen, daß den Mitgliedern der demokratischen und der Zentrumsfraktion, die gegen den Weiterbau des Panzerkreuzers sind, im Interesse der Vermeidung einer ernsthaften Krise empfohlen werden wird, sich an der Abstimmung über den sozialistischen Antrag nicht zu beteiligen.

Die Sitzung des Kabinetts wurde um 2 Uhr unterbrochen, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde. Gerüchtheile verlauten, daß die mitgeteilte Kompromißlösung (Nichtbeteiligung der Kabinettsmitglieder an der Abstimmung) bisher nicht zum Beschluß erhoben wurde, da sich die sozialistischen Kabinettsmitglieder ihrer Reichstagsfraktion gegenüber nicht festgelegt haben sollen.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat heute abend beschlossen, daß ihre sämtlichen Fraktionsmitglieder, einschließlich der Reichsminister, gegen den Panzerkreuzerbau stimmen sollen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages

Berlin, 14. Nov. Der Reichstagsrat des Reichstages hat heute mittag beschlossen, einer Anregung von verschiedenen Seiten folgend, das Arbeitsprogramm des Reichstages dahin abzuändern, daß die Beratung des sozialdemokratischen Antrages über den Nichtweiterbau des Panzerkreuzers morgen im Plenum des Reichstages beginnen soll. Zunächst sind hierfür zwei Verhandlungstage in Aussicht genommen. Eine Fristbestimmung für die politische Aussprache hat der Reichstagsrat noch nicht beschlossen.

Berlin, 15. Nov. In der heutigen Reichstagsitzung, die um 3 Uhr beginnt, wird, falls das Kabinett dies beschließt, möglicherweise der Kanzler für die Regierung eine Erklärung formaler Inhalts abgeben. Dann dürfte Reichswehrminister Gröner seine Gründe für die Ablehnung des Antrages darlegen. Der Reichskanzler wird dann das Wort nehmen, um vor allem gegenüber der kommunistischen Interpellation den Beschluß des Kabinetts vom 10. Aug. zu begründen. Dann sprechen, wie bereits berichtet, die Abgeordneten Wels (Soz.) und Trivelpiece (Dn.) für ihre Parteien, sowie ein Kommunist für die kommunistische Interpellation. Von den Parteien der Mitte werden kurze Erklärungen erwartet. Man rechnet daher mit einer verhältnismäßig kurzen Aussprache. Von den Deutschnationalen nimmt man an, daß sie geschlossen gegen den Antrag stimmen werden, sodaß eine knappe Mehrheit gegen den Antrag sich ergeben dürfte.

Der Reichskanzler stimmt gegen den Panzerkreuzer

Berlin, 15. Nov. Reichskanzler Hermann Müller hat zu dem sozialdemokratischen Beschluß vom Mittwoch ebenfalls erklärt, daß er für den sozialdemokratischen Antrag stimmen werde.

Hermann Müller heute beim Reichspräsidenten

Berlin, 15. Nov. In später Nachtstunde verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß Reichskanzler Hermann Müller sich heute vormittag, noch vor Beginn der Kabinettsitzung, die auf 11 Uhr angesetzt ist, zum Reichspräsidenten begeben wird. Auf Grund dieser Nachricht wurde in parlamentarischen Kreisen die durch den sozialdemokratischen Beschluß entstandene Lage als ziemlich ernst beurteilt. Man deutet sogar auf die Möglichkeit von Ueberraschungen hin, die der Donnerstag bringen könnte. Die Zentrumsfraktion, die bekanntlich den Beschluß der Sozialdemokraten zur Kenntnis genommen und ihre Sitzung vertagt hatte, beabsichtigt anscheinend, noch einmal Verhandlungen mit den Sozialdemokraten aufzunehmen. Bis in die späten Abendstunden des Mittwoch hinein galt es trotz allem als ziemlich unwahrscheinlich, daß die Koalition dem Bruch zutreiben könnte.

Fünf Jahre deutsche Rentenmark

Berlin, 14. Nov. Am heutigen Tage kann die deutsche Rentenmark auf ihr fünfjähriges Jubiläum zurückblicken, sie wurde am 15. Nov. 1923 auf Grund einer Ermächtigung des damaligen Reichsfinanzministers Dr. Luther erstmalig von der Deutschen Rentenbank ausgegeben. Ein Jahr später erfolgte dann durch die Errichtung der neuen Reichsbank die Ueberleitung der Rentenmark in die Goldmarkwährung. Von den zwei Milliarden Rentenmarkscheinen sind bis jetzt nahezu Dreiviertel getilgt worden.

Poincares Pläne

Paris, 13. Nov. Der „Excelsior“ will wissen, daß Poincaré entschlossen sei, keine Verzögerung in den technischen Vorbereitungen für die geplante Sachverständigenkonferenz und bei den Kriegsschulden eintreten zu lassen.

Laut „Petit Parisien“ wird sich der nächste Ministerrat mit den großen außenpolitischen Fragen, vor allem aber mit der Regelung der interalliierten Kriegsschulden befassen. Auf die letzte Frage soll auch in der am Donnerstag in der Kammer zur Verlesung kommenden Regierungserklärung Bezug genommen werden.

„Journal“ erklärt, eine Ermäßigung der deutschen Kriegsschulden sei so lange unmöglich, als die Vereinigten Staaten, wie Coolidge es in seiner jüngsten Rede erneut betont habe, die Kriegsschuldenabkommen nicht ändern wollen. Um diese Schuldenabkommen erfüllen zu können, seien 62 Damesannuitäten von je 2,5 Milliarden Goldmark nicht zu viel. Poincaré werde seine ganze Autorität und Handlungsfreiheit notwendig haben, um überall, wo es erforderlich scheint, die Mandate zu leiten, in Berlin, in London und in Washington.

„Gaulois“ glaubt ebenfalls, daß Poincaré-Reisen in diese drei Hauptstädte unternommen werde. Die alte Methode interalliierten Konferenzen müsse beseitigt werden, denn nur durch direkte Fühlungnahme werde man zu rationalen Entschlüssen und praktischen Transaktionen kommen.

Die Blätter besprechen in diesem Zusammenhang die Rede Coolidges ziemlich abfällig und erklären unter Bezugnahme auf eine darin enthaltene Äußerung, die Schuld an dem Mißverhältnis zwischen Amerika und Europa liege in erster Linie bei den Vereinigten Staaten.

Zur Zusammensetzung des neuen französischen Kabinetts

Paris, 13. Nov. Der Abg. Chabrun, unabhängiger Sozialrepublikaner, hat in der Kammer eine Interpellationsgesuch über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums eingereicht. Die Partei, der Chabrun angehört, und die 12 Abgeordnete umfaßt, ist ungehalten darüber, daß sie im Ministerium nicht vertreten ist, während die 18 Mitglieder zählende verwandte Gruppe der Sozialrepublikaner dem neuen Kabinett vier Minister gestellt hat. Der kommunistische Abg. hat seine Ansicht kundgegeben, über die Regierungserklärung zu interpellieren, trotzdem deren Inhalt noch bis zur Stunde nicht bekannt ist. Sie wird endgültig erst im Ministerrat von Mittwoch vormittag ausgearbeitet werden.

Die Regierungserklärung Poincares

Paris, 14. Nov. Den Morgenblättern zufolge hat Poincaré gestern die am Donnerstag in der Kammer zur Verlesung kommende Regierungserklärung ausgearbeitet, um sie dem heutigen Kabinettsrat vorzulegen. Die Regierungserklärung werde sehr kurz sein. Der Ministerpräsident werde auf die Annahme des Budgets vor dem 31. Dezember bestehen, indem er gegenüber den

Politische Neuigkeiten

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den deutschen Botschafter in Rom, Freiherrn von Neurath, zum Vortrag.

Gegen das Urteil im Kyriker Landfriedensbruchprozeß haben sowohl die Staatsanwaltschaft, wie auch die Verurteilten Berufung eingelegt.

Unerwartet ist die estnische Regierung Tõnison vom Parlament gestürzt worden. Durch die neue Regierungskrise dürfte sich der Beginn der deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen hinausziehen.

Unter den Kandidaten für den freigewordenen Posten des französischen Botschafters in Bern nennt das „Journal“ u. a. auch den französischen Oberkommissar der Rheinlandkommission, Tirard.

Der jugoslawische König hat dem Präsidenten Doumergue einen Besuch abgestattet, der von dem Präsidenten erwidert wurde.

Aus Ottawa wird gemeldet, daß der englische Außenminister Chamberlain am kommenden Sonnabend die Heimreise nach London antreten wird.

In der Krise umstrittenen Fragen — Steuerermäßigung, Reduzierung der Militärausgaben, gewisse Zugeständnisse machen werden. Weiter wird die Regierungserklärung sich zur Reparationsfrage und zur Außenpolitik im allgemeinen äußern, die laut „Lautobien“ weiterhin auf eine Verständigung mit Deutschland unter Leitung des Völkerbundes gerichtet sei.

Die Debatte über die Regierungserklärung wird voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen.

Die Besprechungen in Paris

Ein französisches Memorandum über die Reparationsfrage.

Paris, 14. Nov. Poincaré hat gestern, während Briand den deutschen Botschafter empfing, den englischen Botschafter und danach den Präsidenten der Bank von Frankreich und den Finanzminister Chéron empfangen.

In diesem Zusammenhang erinnert das Echo de Paris daran, daß der englische Schatzkanzler Churchill und Poincaré am 2. und 5. Oktober einen Memorandumsaustausch vornahmen. Hinsichtlich der Gedankengänge über das Reparationsproblem waren bisher Einzelheiten nicht bekannt geworden. Das Blatt betont, daß aus dem französischen Memorandum die Notwendigkeit hervorgehe, daß die in Spa festgelegten Verteilungsschlüssel über die deutschen Zahlungen unter den Gläubigern Deutschlands aufrecht erhalten bleibe und zwar namentlich bezüglich der Beträge, die durch die Mobilisation deutscher Obligationen aufgebracht werden.

Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß die gefrige Unterredung zwischen Poincaré und Thyrrell sich um diesen Paktus des französischen Memorandums drehte. Nach dem offiziellen Petit Parisien wird die deutsche Regierung in etwa vier Tagen über die Gedankengänge des Memorandums unterrichtet werden.

Goesch bei Poincaré

Paris, 14. Nov. Der deutsche Botschafter von Goesch hatte heute nachmittag eine einstündige Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré, in der die Besprechungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage fortgesetzt wurden.

Vor der 53. Ratstagung des Völkerbundes

Genf, 13. Nov. Die vorläufige Tagesordnung der 53. Tagung des Völkerbundesrates, die heute vom Genfer Generalsekretariat bekanntgegeben wird, umfaßt 28 Punkte, darunter als politische Fragen die Berichte über den Stand des ungarisch-rumänischen Optantenstreites und der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen. Der Optantenstreit dürfte indes nur formell vor den Rat gelangen, da in nächster Zeit mit der Wiederaufnahme wirklicher Verhandlungen zwischen den beiden Parteien zu rechnen ist. Der Völkerbundsrat hat im Dezember auch die Vorstufen der vier durch die Friedensverträge eingeleiteten Untersuchungskommissionen für Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien ernennen oder zu ernennen über zu ergeben; doch dürfte kaum eine Aenderung eintreten. Es liegen dem Rat außerdem noch eine Reihe von Petitionen des Deutschen Volksbundes in Oberösterreich vor.

Er in seiner Septembertagung nicht erledigt hat. Vorläufig rechnet man mit einer verhältnismäßig kurzen Dauer der Dezentralisierung des Völkervertrages, da bis jetzt noch nicht bekannt ist, ob die drei Außenminister Stresemann, Briand und Chamberlain im Dezember bestimmt nach Genf kommen.

Sin Hohn auf das Abrüstungsversprechen Große Rede Lloyd Georges im Unterhaus

London, 14. Nov. Dienstagmorgens fand im Unterhaus die große außenpolitische Aussprache über die Thronrede statt.

Lloyd George verlas den liberalen Verbesserungsantrag, in welchem erklärt wird, daß das englisch-französische Flottenabkommen den Frieden Europas und die guten Beziehungen zu Amerika bedrohe. Lloyd George erklärte in seiner Rede, das Flottenabkommen stelle nicht einen Abrüstungs-, sondern einen Aufrüstungsvorschlag dar. Es sei als ein Verrat gegenüber dem Deutschland gegebenen Abrüstungsversprechen aufzufassen. Die Deutschland gegebenen Versprechen hinsichtlich der Rheinlandräumung und der Abrüstung müßten gehalten werden. Trotz der im Locarnovertrag übernommenen Grenzicherung durch England, Belgien, Italien, die Tschechei und Polen besitze Frankreich ein weit größeres Verursacher als 1914, dazu eine große Zahl von Geschützen, Tanks und giftigen Gasen. Das französische Heer sei unendlich viel mächtiger, als das deutsche Heer vor dem Kriege jemals gewesen sei. Dies sei ein Hohn auf das gegebene Abrüstungsversprechen.

Wenn Deutschlands Nachbarn genötigt würden, auf den Stand von 100.000 abzurufen, so würde der Locarnovertrag immer noch eine Grenzicherung gegenüber Deutschland im Verhältnis von 5:1 enthalten. Auch vom englischen Standpunkt aus seien die Konzeptionen an Frankreich ein Wahnsinn, da der englische Handel gerade durch kleine Kreuzer und U-Boote gefährdet werde. Lloyd George bedauerte, daß das Prinzip der Flottenabrüstung fallen gelassen worden sei und daß durch die Nichtanrechnung der Reserven auf die Gesamtflottenstärke die Vorratshaltung einer einzelnen Macht oder einer Mächtegruppe in Europa gesichert worden sei.

Dann sprach Baldwin, der erklärte, daß das französisch-englische Flottenabkommen gefallen sei, so daß man wiederum von vorne beginnen müsse. Die Räumungsfrage sei eng mit der Reparationsfrage verknüpft. Von den künftigen Verhandlungen erwarte er die resolute Liquidation aller noch schwebenden Fragen, auch der Frage der Rheinlandräumung. Die englische Regierung könne die Rheinlandräumung nicht erzwingen. Wenn England das besetzte Gebiet räumen würde, dann würde dies nicht die frühere Räumung bedeuten. Es würden vielmehr noch größere Schwierigkeiten entstehen.

Der von Lloyd George eingebrachte Mißtrauensantrag wurde nach Schluß der Debatte mit 326 gegen 163 Stimmen abgelehnt.

Keine schöne Handlung

London, 14. Nov. Im Unterhaus wurde zur Sprache gebracht, daß der Deutsche Oskar Slater, der bekanntlich 20 Jahre lang in England unschuldig im Gefängnis gesessen hatte und seinen Revisionsprozeß gewann, die Prozesskosten nebst den Unkosten für seine Verteidigung selbst bezahlen mußte, und daß diese Unkosten fast genau die Höhe der ihm zugestandenen Entschädigungssumme, nämlich 6000 Pfund Sterling erreichte. Infolgedessen hat die Opposition an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob es sich bewahrheitet, daß die englische Regierung für die 20jährige Haft Slatters einen Ersatz für die Verteidigungskosten nicht bewilligte. Die Regierung gab dies zu, worauf von der Opposition dieses Verfahren als eine unfaire Beilegung dieser Angelegenheit bezeichnet wurde.

Der Arbeitskampf an der Ruhr Die gemeinsamen Besprechungen im Gange

Düsseldorf, 14. Nov. Heute nachmittag 4 Uhr haben die ersten gemeinsamen Besprechungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern im Eisenkonflikt unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann begonnen. Wie bekannt wird, haben beide Parteien, um den Gang der Verhandlung nicht zu fördern, sich verpflichtet, während der Dauer der Beratungen strengstens Stillschweigen zu beobachten.

Die schwierigen Einigungsverhandlungen

Düsseldorf, 15. Nov. Die am Mittwoch stattgefundenen Verhandlungen des Regierungspräsidenten Bergemann mit den Parteien im Arbeitskampf sind auf Donnerstag vertagt worden. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig und boten nur wenig Aussicht auf Erfolg. Trotzdem beabsichtigt Regierungspräsident Bergemann die Verhandlungen solange fortzusetzen, bis die Möglichkeit einer Einigung als endgültig gesichert werden muß.

Reise Wiffels ins Ruhrgebiet

Berlin, 15. Nov. Reichsarbeitsminister Wiffel ist am Mittwoch ins Ruhrgebiet abgereist, um sich persönlich über die Lage im Ruhrgebiet zu unterrichten. Seine Rückkehr wird für Freitag erwartet.

Unterstützung für die ausgesperrten Eisenarbeiter

Berlin, 14. Nov. Unter Vorsitz des Senatspräsidenten Versch trat der Spruchsenat des Reichsarbeitsgerichts zusammen, um im Falle der Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter der Eisenindustrie die Entscheidung zu treffen. Die Frage dürfte im Laufe des heutigen Nachmittags entschieden werden.

Schluß der Reichstagsausssprache über den Eisenkonflikt

Berlin, 14. Nov. Der Reichstag setzte heute nachmittag drei Uhr, nachdem ein kommunistischer Antrag auf Herbeiführung des Reichstagsabgelehnt worden war, die Aussprache über den Eisenkonflikt fort.

Der nationalsoz. Abg. Wagner erklärte, seine Fraktion stünde entschieden hinter den Arbeiterforderungen gegen die mit internationalem Großkapital arbeitenden Unternehmer.

Mit dem sozialdemokratischen Abg. Schmidt kam die zweite Redeperiode zu Wort. Schmidt stellte fest, daß selbst von den Rednern der Rechten die Verteidigung der Unternehmer sehr mäßig geführt wurde. Bezeichnend sei, daß der deutschnationale Handlungsgehilfenverband im schärfsten Gegensatz zu dem deutschnationalen Redner sich in schärfster Weise gegen die Unternehmer wandte.

Der Zentrumsabgeordnete Rienting begründete einen Antrag seiner Fraktion, dem zufolge die Schäden festgestellt werden sollen, die Handwerk und Einzelhandel in Folge der Aussperrung erlitten haben.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung.

Die vorliegenden Anträge wurden dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen, und zwar mit Ausnahme eines kommunistischen Antrages auf Aufhebung des Schlichtungswesens, der abgelehnt wurde, und mit Ausnahme des kommunistischen Mißtrauensantrages, der gleichfalls gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsoz. der Ablehnung verfiel. Das Haus erledigte dann noch einige minder wichtige Vorlagen und vertagte sich auf Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Um die Arbeitslosenunterstützung für die Aussperrten

Berlin, 14. Nov. Die höchst richterliche Instanz für alle Streitigkeiten auf dem Gebiete der Sozialversicherung, der Spruchsenat des Reichsversicherungsamtes, beschäftigte sich heute mit der Frage, ob an die ausgesperrten Arbeiter in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie Arbeitslosenunterstützung gezahlt werden dürfe. Der Spruchsenat verwies zwei ablehnende Entscheidungen der Düsseldorf und Dortmund Spruchkammern an das Oberversicherungsamt zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung zurück.

Der Senat hat bei seiner Entscheidung vier Rechtsgrundsätze zu Paragraph 94 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes aufgestellt und dabei den Begriff der Aussperrung definiert. Er hat dabei insbesondere festgestellt, daß der Begriff der Aussperrung nach den Grundsätzen des Arbeitsrechtes auszuliegen sei und daß unter Aussperrung eine Massenfindung bzw. Massenentlassung von Arbeitnehmern zu Kampfwegen zu verstehen sei und zwar mit dem ausdrücklich erklärten oder aus den Umständen sich ergebenden Kampfwillen. Es ist ferner grundsätzlich festgestellt worden, daß es im Sinne der Begriffsbestimmungen des Paragraphen 94 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für die Aussperrung an sich unerheblich sei, ob die Aussperrung unter Tarifbruch erfolgt oder nicht, so daß also die Spruchkammern nicht zu prüfen haben, ob Tarifbruch vorliegt oder nicht. Das Oberversicherungsamt in Dortmund bzw. in Düsseldorf wird jedoch in der Sache selbst nun unter Beobachtung der vom Reichsversicherungsamt aufgestellten Grundsätze endgültig zu entscheiden haben.

Beschlüsse des Haushaltsausschusses des Landtages

Berlin, 14. Nov. Der Haushaltsausschuss des Preussischen Landtages beriet heute die Interpellationen und Anträge zum Eisenkonflikt. Angenommen wurde die in der Zentrumsinterpellation enthaltene Forderung, wonach die Reichsregierung veranlaßt werden soll, dafür Sorge zu tragen, daß verbindlich erklärte Schiedsprüche von den Tarifvertragsparteien durchgeführt werden und daß sie durch sofortige gesetzliche Maßnahmen die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter erwirkt und diesen für die Zeit der Beschäftigungslosigkeit Arbeitslosenunterstützung gezahlt wird.

Auch ein sozialdemokratischer Antrag wurde angenommen, wonach die preussische Staatsregierung für möglichst umfangreiche Bereitstellung von Reichsmitteln für die Gemeinden und Gemeindeverbände in den durch die Aussperrung betroffenen Gebieten sorgen soll.

Aussperrung auch in der märkischen Eisenindustrie

40.000 Arbeiter.

Essen, 15. Nov. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Metallarbeitergewerkschaften und den märkischen Arbeitgebern sind ergebnislos abgebrochen worden. Um einen tariflosen Zustand nach dem 30. November zu vermeiden, haben die Arbeitgeber beschlossen, ihren Arbeitern zu diesem Zeitpunkt zu klüßigen. Von der Kündigung werden 40.000 Arbeiter betroffen.

Die Lage im Siegerland

Siegen, 13. Nov. Um der Kündigung von etwa 6000 Arbeitern der Vereinigten Stahlwerke vorzubeugen, welche die Genehmigung des Stilllegungsantrages der Werke zur Folge haben würde, fanden gestern hier Verhandlungen statt, an denen neben Vertretern des Stahlwerksvereins auch der Regierungspräsident von Arnsberg und die Vertreter der Gewerkschaften teilnahmen. Der Erklärung der Arbeitgeber, daß die Betriebseinstellung einzeln, Gruben für Gruben, 30.000 Mann Kosten verursachen würden, hielten die Gewerkschaftsvertreter entgegen, daß in dieser Summe die Lohnbeträge für etwa 200 Mann gedeckt werden könnten, dazu würde dann noch produktive Arbeit geleistet. Diesen Darlegungen konnten sich die Industrievertreter nicht verschließen. Die Gewerkschaften richteten an den anwesenden Demobilisierungskommissar die Bitte, die Stilllegungsanträge nicht zu genehmigen. Der Schiedsspruch dürfte in den nächsten Tagen gefällt werden.

Brühl und Umgebung

Brühl, 15. November 1928.

Novemberpaz

Wenig Dichterherzen mag es geben, die sich auch für den November begeisterten, und wohl noch weniger für ihn übrigen Menschen. Es ist nun mal so, man sieht ihn ungern kommen, mag ihn nicht, wenn er da ist und freut sich, wenn er gegangen. Doch seien wir gerecht, auch er hat seine schönen Seiten, wie jedes noch so unangenehme. Mich dünkt so gar, daß seiner 11. Geschwister von so drolliger, spassiger Art ist wie er. Er ist ein ganzer Kerl.

Und darum muß man ihn loben; denn niemand von den übrigen Eifen kann so richtig loben, keiner so ganz ohne jeden Sonnenschein verdrücklich sein. Schau nur, wie er mit den Wolken mauert und mit dem Sturmwind graut, wie er, unberechenbar, die himmelschleusen plötzlich aufreißt, alles auf der Erde mit Regen überflutet und die Menschen ausläßt, die ohne schützenden Schirm gedankenlos spazieren gingen. Novemberpaz! Sieh nur die weißen Mäler, wie er sie durcheinanderrührt, sie nach seiner Färbung tanzen läßt und gerade dann, wenn sie sich im schönsten Rhythmus drehen, den Sturmwind hineinschleut, der sie jagt und jagt ohne Paß und Ruh. Novemberpaz!

Und keine blaue Fensterleiste ist vor ihm sicher, schnell haucht er im Vorbeiziehen darauf, daß sie rinnen und rinnen. Fort jagt er zum Himmel hinauf, läßt die Wolken ihren feuchten, grauen, trüben Tau spinnen, den er nötig hat, um vom Dach die schimmernden Regentropfen zappeln und purzeln zu lassen oder sie gleich dicken Tränen an die Zweige der Bäume zu hängen. Novemberpaz!

Am schönsten freilich ist, dem Spasmacher zuzusehen zu Hause am Fenster in warmer Stube, wo man ganz sicher ist vor seinen Streichen. Dann möchte man ihn am Ende gar lieb haben.

Brühler Lieberfranz. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich, feiert der „Brühler Lieberfranz“ am nächsten Sonntag Abend im Haus Belvedere sein 53. Stiftungsfest. Das Programm ist ein reichhaltiges und verspricht einige genussreiche Stunden, die geeignet sind, die Sorgen des Alltags für einige Zeit zu verschleuen. Die Leistungen des Chores, der mit mehreren schönen Liedern aufwarten wird, sind ja bekannt. Herr Wohlgemuth-Köln wird mit einigen Rezitationen aufwarten, die sicherlich annehmen werden und Herr Gustav Kug wird die Zuhörer mit einigen Witzliedern erfreuen. Eine Hauptanziehungskraft dürfte der zur Aufführung gelangende dreiteilige Schwank „Seine Hoheit Anton Schmitz“ ausüben, da das Stück schon einmal von dem Verein aufgeführt wurde und damals einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Mit wenigen Ausnahmen haben die Mitwirkenden von der ersten Aufführung ihre Rollen auch diesmal bereitwillig übernommen und die bisherigen Proben lassen darauf schließen, daß auch die heutige Aufführung allgemeinen Beifall finden wird.

Billard-Sport. Heute Abend 8 Uhr findet im Restaurant Neffgen in der Kölnstraße der Retourkampf zwischen den Billardmeistern Josef Carff und A. Bähr statt, wozu alle Billardfreunde eingeladen sind. Der Kampf verspricht hochinteressant zu werden.

Wetterausichten für Freitag. Veränderlich und mild bei süd- bis westlichen Winden. Zunächst ohne wesentliche Regenfälle.

Wohlfahrtsbrieftafeln. Vom 15. November ab gelangen fünf neue Arten von Wohlfahrtsbrieftafeln zur Ausgabe. Es werden herausgegeben Marken zu 5, 8, 15, 25 und 50 Pf. ferner eine künstlerisch ausgestaltete Bildpostkarte zu 15 Pf. und Markenheftchen zum Preise von 1,50 M. Der Wohlfahrtsausfall beträgt bis früher 100 Proz. Der Reinertrag aus dem Verkauf der Marken dient zur Förderung materieller Notleidender im ganzen Reichsgebiet, insbesondere zur ergänzenden Fürsorge für Kinder, alte Leute

Die kath. Geistlichkeit zur Aussperrung

Essen, 14. Nov. Die kath. Geistlichkeit von Essen-Stadt und -Land hat in den letzten Tagen ebenfalls zur Aussperrung der Metallarbeiter Stellung genommen und der Deffentlichkeit wie auch der Regierung ihre Meinung kundgegeben. Auf diese Kundgebung sandte

Kardinal Schulte

von Köln folgendes Telegramm an den Stadtdechanten Mgr. Dr. Kreuer-Essen-Altenessen: Mit Befriedigung und Dankbarkeit habe ich aus der Erklärung der hochwürdigen Herren Dechanten des Essener Industriegebietes davon Kenntnis genommen, wie ernstlich sich die für die Seelsorge im Zentrum des wirtschaftlichen Kampfgebietes unmittelbar verantwortliche Geistlichkeit um die Erforschung der wahren Ursachen dieses unglücklichen Wirtschaftskrisen, und damit um die Möglichkeit eines baldigen Friedens bemüht. Mit tiefem Schmerz belege ich mit Ihnen das furchtbare Unglück und die Not, die mit der Aussperrung über Hunderttausende unserer arbeitenden Volkes gekommen sind. Zur Hilfe für die Notleidenden wird die katholische Caritas ihr Möglichstes beitragen. Aus innigster Bitte ich in aller Deffentlichkeit alle für diese Auseinandersetzung verantwortlichen Stellen, noch einmal dringlichst und gewissenhaft alle Möglichkeiten zu einem sofortigen Frieden zu erwägen. Gebe Gott, daß die bereits begonnenen Vermittlungsversuche in Wäbe dazu führen, über formale Bedenken hinweg den Frieden auf einer Grundlage wiederherzustellen, die der Arbeiterschaft ihr Recht werden läßt und der Wirtschaft Erquickungen erpart, die sich als untragbar für unser Volksleben erweisen! Karl Joseph Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln.

und Erwerbsunfähige. In den letzten Jahren wurde ein Reinertrag von rund 2,5 Millionen M. erzielt. Dieser Erfolg ist nur durch die Unterstützung weiter Kreise möglich gewesen. Wenn jede Firma, jeder Einzelne während einer Woche oder einiger Tage die gesamte Post ausschließlich mit Wohlfahrtsmarken frankiert, werden der Wohlfahrtspflege große Beträge zufließen, ohne daß der Spender eine fühlbare Belastung auf sich nimmt. Die postale Gültigkeit der Marken dauert vom 15. November 1928 bis 30. April 1929. Sie sind vollwertige amtliche Postzeichen und zur Frankierung aller Postsendungen nach dem In- und Ausland gültig.

Reichsnotstandsbeschlüsse nach Amerika sind, um die Gewähr rechtzeitiger Ankunft vor dem Feste zu haben, spätestens zu dem am 12. Dezember Bremerhaven verlassenden Dampfer „Columbus“, der New York am 21. Dezember erreicht, auszuliefern. Da jedoch in den Dezentraltagen die Post stets überlastet ist, empfiehlt es sich, die Reichsnotstandsbeschlüsse für Angehörige und Freunde in den Vereinigten Staaten möglichst schon mit dem Dampfer „Sutgart“ des Norddeutschen Lloyd, der Bremerhaven am 6. Dezember verläßt und am 16. Dezember in New York landet, auszugeben bzw. bei den Postanstalten so rechtzeitig abzuliefern, daß sie mit einem dieser beiden Dampfer befördert werden können.

Lohnzahlung für Krankheit während des Urlaubs. Ist die Frage des Abzugs von Krankengeld im Falle einer Erkrankung während des Urlaubs von den Parteien nicht geregelt, so ist nach Treu und Glauben so zu entscheiden, wie es dem mutmaßlichen Willen der Parteien und der Billigkeit entspricht. Während bei einer Unterbrechung der Tätigkeit eines Arbeitnehmers durch Krankheit dem Arbeitgeber durch den Ausfall seiner Dienste die Weiterzahlung des Lohnes ein ungewollter Verlust entsteht, für den er sich billigerweise am Krankengeld schadlos halten mag, verzichtet der Arbeitgeber für die Urlaubsszeit freiwillig nicht nur auf Dienstleistungen, er verpflichtet sich auch zur Zahlung des vollen Lohnes. Den ihm hierdurch erwachsenden, im voraus festzusetzenden Ausfall kann und wird er in seine Geschäftskosten aufnehmen und durch Einrechnung in die Preise wieder einholen. Ihm dann auch noch das Krankengeld abzusprechen, liegt hiernach kein Anlaß vor. Auf jeden Fall aber hat er sich freiwillig zur Zahlung des vollen Lohnes verpflichtet. Ihn nun von dieser Verpflichtung auch nur zum Teil zu befreien, weil der Arbeitnehmer das Unglück gehabt hat, während des Urlaubs krank zu werden und seine freie Zeit ausnützen zu können, würde jedem Billigkeitsgedanken am so mehr widersprechen, als dem Arbeitnehmer ein Ersatz für den verlorenen Urlaub nicht gewährt wird. (MAG. 48-28, 20. Juni 1928.)

Westdeutschland

Koblenz: (Vom Zuge getötet.) Vor dem Eingang des Prinzentopftunnels an der Bahnlinie nach Trier in der Nähe der Station Paderbach wurde ein 81 Jahre alter Eisenbahner von einem Zuge erfasst und sofort getötet.

Saarbrücken: (Weim Turnen das Genick gebrochen.) In der Burbacher Turnhalle stürzte der 20 Jahre alte Dreher Hermann Edinger beim Turnen so unglücklich vom Reck, daß er einen Genickbruch erlitt und auf der Stelle tot war. Der Bruch verlief durch einen sogenannten Nervenfortsatz auszuführen.

Meine: (Schwerer Baumsturz.) Im benachbarten Neuenkirchen ereignete sich bei Reparaturarbeiten am Dach der Pfarrkirche ein schwerer Unfall. Ein Dachdecker war mit dem Transport einer schweren Rolle Dachpappe beschäftigt. Als er auf dem Dach des Chores die letzte Sprosse der Leiter bestieg, brach diese, und der Geselle fiel auf das Dach des Chores, wo er schwer verletzt liegen blieb. Bei dem Sturz riß er einen Kollegen und einen 15jährigen Dachdeckerlehrling mit sich. (MAG. 48-28, 20. Juni 1928.)

rend der Kollege sich im letzten Augenblick noch retten konnte, stürzte der Lehrling in die Tiefe und blieb mit schweren lebensgefährlichen Verletzungen liegen.

Gödesberg. (Ein Meteor am Rhein niebergegangen.) Dienstag nacht um 11 Uhr ist, wie die R. Z. meldet, zwischen den beiden Boortschiffen, die zwischen Gödesberg und Wehlem am Rhein liegen, direkt am Rheinufer unter sehr starkem Knall ein zwei Zentner schweres, anderthalb Meter im Geviert messendes Meteor niedergegangen. Es bohrt sich nur wenig in die harte Ufermauer ein.

Bünde. (Eine glühende Kugel vom Himmel gestürzt.) Zwei von Herford stammende Radfahrer, die sich auf der Chaussee von hier nach dem Böhmer befanden, bemerkten abends gegen 8.15 Uhr eine hellleuchtende Kugel mit langem Schweif auf die Erde niederzugehen. Als sie etwa 20 Meter über dem Erdboden schwebte, wurde das erst grünlichgelbe Licht zu einer roten Kugel von etwa einem Meter Durchmesser. Unter einem dumpfen Knall barst die Kugel plötzlich, die beiden Radfahrer wurden gründlich durcheinander gestülpt und die Gegenstände um sie herum zertrümmert. Ein Augenzeuger folgte im Moment der Explosion. Wegen der herrschenden Dunkelheit konnte die Stelle des Aufschlagens der Kugel nicht aufgefunden werden.

Duisburg. (Die feindlichen Zimmerleute. Die feindlichen Zimmerleute bilden zwei Lager: Schiffsleute und Schiffssträger. Beide Lager befehligen sich nach allen Regeln der Kunst. Nach längerer Zeit hat es hier wieder zu einem größeren Zusammenstoß. Etwa 50 Zimmerleute aus beiden Gruppen lieferten sich, mit Stöcken, Knütteln, Totschlägern und dem Messer einen wilden Kampf, der mit brutaler Gewalt geführt wurde. Nachdem sechs Zimmerleute zu Boden geschlagen waren, kam das Ueberfallkommando, worauf die Mehrzahl der Kämpfenden die Flucht ergriß und auch verschiedene Verletzte mitgenommen wurden. Mehrere Verletzte wurden ins Krankenhaus, acht unverletzte Teilnehmer in das Gefängnis eingeliefert. Von den Verletzten schwört einer in Lebensgefahr.

Münster i. W. (Der Riesen-Kassenschmuggel.) Interessante Angaben über den Umfang des Kassenschmuggels einer raffinierten Schmugglerbande, die sich jetzt hier vor Gericht zu verantworten hat, wurde an einem der letzten Verhandlungstage gemacht. Nach der Aussage des Betriebskontrollers der Niederländischen Eisenbahn, Feldkamp (Ulrecht) gibt die holländische Behörde den von Wilhelm Beurlens nach dem deutschen Reich geschmuggelten Kasse nach dessen Aussage auf 30 000 Tsd an. Der Kasse ist sogar in Herings-, Butter- und Petroleumfässern nach Deutschland gebracht worden. Der Vorsitzende des Verbandes der Kassegroßhändler und -Händler, Karl-Köln, sagte aus, daß mit der gerichtlich festgestellten Menge unverzollt eingeführten Kasses seine Heimatstadt Köln mit ihren 500 000 Einwohnern für gut 3 Monate mit Kasse versorgt werden könnte. Die in Westdeutschland unter Einkaufspreis abgekauften Kassemengen nahmen einen solchen Umfang an, daß eine Reihe namhafter großer Kassefabrikanten gezwungen waren, Angestellte zu entlassen, da sie wegen des Schmuggels nur noch wenig Absatz hatten. Auch jetzt scheint der Schmuggel noch betrieben zu werden.

Der Untergang der „Vestris“

117 Todesopfer der Katastrophe
New York, 14. Nov. Nach den heute vorliegenden Meldungen sind bisher insgesamt 222 Ueberlebende der „Vestris“-Katastrophe von den an der Unglücksstelle weilenden Schiffen geborgen worden. Die übrigen 117 Personen, die sich an Bord befanden, müssen nunmehr als verloren gelten. Von den Fahrgästen werden insgesamt 30 vermißt. Der Reichsdeutsche Hermann

Märker M. gerettet. Von den Ueberlebenden befinden sich 23 an Bord des Dampfers „Berlin“, 128 auf der „American Shipper“, 63 auf der „Myziam“ und 8 auf dem Schiffschiff „Whoming“.

Während die Personendampfer mittlerweile reiflos die Unglücksstelle verlassen und ihre Reise fortgesetzt haben, ist das amerikanische Schiffschiff mit weiteren 7 Küstenschiffen über Nacht an der Unfallstelle geblieben, um die Nachforschungen nach Ueberlebenden und Leichen fortzusetzen.

Ueber die Ursache der Katastrophe erklärten gerettete Passagiere, daß das Schiff in einen furchtbaren Sturm geraten sei. Es habe sich plötzlich auf die Seite gelegt und sei, ohne daß eine Explosion stattgefunden hätte, der Katastrophe vor Ertrinkung gestorben. Der gerettete Kapitän erklärte, der Untergang sei auf eine Verschiebung der Längung im Sturm zurückzuführen. Wegen des einströmenden Wassers sei es der Mannschaft unmöglich gewesen, durch Umladen wieder das Schiff ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Rettungsarbeiten gelten im großen und ganzen als abgeschlossen. Deshalb wurde auf das Einsetzen des Luftschiffes „Los Angeles“ verzichtet.

Der Dampfer „Berlin“ hat funktographisch mitgeteilt, daß eines der Opfer der Katastrophe vor Ertrinkung gestorben sei.

Mit der „Vestris“ sind außer zehn Mapen mit diplomatischen Schriftstücken 110 Poststücke untergegangen. Die Rederei bestreitet übrigens die vom Kapitän der „Vestris“ gemachte drastische Mitteilung, erhalten zu haben, daß die Verschiebung der Ladung die Ursache des Unterganges des Schiffes gewesen sei. Nach den letzten Meldungen werden noch 126 Fahrgäste und Mannschaften vermißt. Der Kapitän der „Vestris“ soll übrigens, entgegen anderslautenden Meldungen, nicht gerettet worden sein.

Selbstmord des Kapitäns der „Vestris“

New York, 15. Nov. Bekanntlich ist die Nachricht, wonach der Kapitän des gesunkenen englischen Dampfers „Vestris“, Carey, gerettet worden sein soll, demitert worden. Am Mittwoch lagen Nachrichten vor, denen zufolge der Kapitän angesichts der Katastrophe angeblich Selbstmord verübt haben soll.

Diese Nachricht ist allerdings noch unbestätigt. Fest steht nur bisher, daß der Kapitän sich nur auf energisches Drängen der Passagiere zur Ausübung der EDE-Rufe entschlossen hat. Außerdem sind nach übereinstimmenden Befundungen der Geretteten die Rettungsboote nicht in seetüchtigem Zustande gewesen.

Weitere Sturmopfer

Ein deutscher Dampfer in Seenot
Kopenhagen, 14. Nov. Auf der Höhe zwischen Stockholm und Kopenhagen geriet der deutsche Frachtdampfer „Neuwerk“ in einen derartig heftigen Sturm, daß er eine Schraube verlor und hilflos auf dem Meere umhertrieb. Zwei von Kopenhagen fort abgegangenen Rettungsdampfern gelang es, das beschädigte Schiff zu erreichen und ins Schlepptau zu nehmen. Das havarierte Schiff wird zur Reparatur nach der Insel Dina gebracht.

Auch die „Kauertania“ im Sturm

London, 14. Nov. Der gestern in Plymouth eingetroffene Dampfer „Kauertania“ berichtet, daß während dreitägiger schwerer Stürme im ganzen ungefähr 20 Fahrgäste leichte Verletzungen erlitten.

Noch zwei Schiffe gestrandet
New York, 14. Nov. Dem Sturmwehler, das den Untergang des Dampfers Vestris verursachte, sind noch zwei weitere Fahrzeuge zum Opfer gefallen. Bei Kap Virginia sank ein Motorfischerboot. Die Besatzung von acht Mann ist ertrunken. Bei Virginia-Beach ist ein Fischerboot gestrandet. Die Mannschaft konnte von der Küstenwache gerettet werden.

Wirbelschiff in Argentinien

Bisher 41 Tote, 150 Verletzte
Buenos Aires, 14. Nov. Im Verlauf eines heftigen Unwetters, das sich am Montagabend in der Gegend von Villa Maria, Alicia und Santa Fe entlud, wurden mehrere hundert Häuser zerstört. Die Ernte ist zu 50 v. H. vernichtet. Nach einem Funktelegramm soll der Ort Villa Maria, der etwa 3000 Einwohner zählt, besonders schwer gelitten haben. Bisher wurden 41 Tote und 150 Verletzte festgestellt.

Die Lage im Aetna-Gebiet

Die Lava rückt noch vor.
Rom, 14. Nov. Der mittlere der fünf Lavaströme, die von dem Hauptstrom ausgehend dem Meere zustreben, ist, wie Unile-Pres meldet, gestern nachmittag, nachdem er bereits zum Stillstand gekommen war, erneut in Bewegung geraten und ist im Begriff, auch die zweite zwischen Messina und Katania führende Straße zu überfluten. Damit ist auch die letzte Landverbindung zwischen diesen beiden Städten unterbrochen, und der Verkehr muß von jetzt an lediglich auf dem Seewege durchgeführt werden. Der Lavaström, der dem Bett des Vallonazzo Flusses folgt, bewegt sich mit äußerster Langsamkeit und legt in der Stunde nur etwa drei Meter zurück. Die nunmehr unterbrochene Straße verband die zwei Stationen der Aetnabahn, zwischen denen die Strecke am vergangenen Freitag von der Lava blockiert worden war; die Hilfsmassnahmen sind durch das erneute Vorrücken der Lavamasse beträchtlich erschwert worden.

: Großfeuer.

In dem württembergischen Städtchen Karbach bei Marthensfeld brach in der Scheune eines Landwirts wahrscheinlich infolge Kurzschlusses Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und binnen kurzem elf Scheunen mit achtzehn Nebengebäuden einäscherte. Sämtliche Feuerwehren der umliegenden Orte waren rasch zur Brandstelle geeilt und bekämpften gemeinsam das Feuer. Dabei wurden mehrere Personen verletzt.

Bücherschau

Everh, Jr., Das Heidentum. (Erzählung aus der Zeit der großen deutschen Not.) Wittenberg 1928. Georg Fischer Verlag (Ganzleinen 3.60.)

Das unsägliche große Geschehnis des 17. Jahrhunderts findet in diesem neuen rheinischen Heimatbuch eine lebensvolle Spiegelung. Aus dem Zustand epischer Vereinzelung sind geschichtlich beglaubigte Personen und Taten (wie die beiden v. d. Burgh, die heftigen Driften Rautenhaus und Röh, der Zühlicher Festungsumbruch) mit dichterischer Gestaltungskraft in den Zusammenhang schicksalhafter Verbundenheit gerückt. Ausbruch wider Leidenschaft sprengt alle Bindungen, schwebert selbst in die Seelen der Gezeiten die zerstörende Brandflut. Weit über den Rahmen der rheinischen Heimat hinaus wird dieses eindrucksvolle Buch sicher bei ernstlichen Lesern aufrichtige Freude erwecken.

Dr. Alois Barm vom innerlichen Christentum. 67 Seiten Text und 60 Kupferstichabbildungen. Reinen Mark 12.— Verlag Josef Müller, München 23.

Ein vornehm ausgestatteter Band: das würdige Gesicht eines würdigen Inhalts! Der Titel klingt sentimental; wer aber irgend im Buche davon etwas erwartet, geht fehl; das Buch selbst ist beste Religiosität. Und wenn es dem ersten Verfasser auch weiterhin gelingt, auf solcher Höhe zu bleiben, so ist diese Weise der Bilderbeurteilung und Bilderbeurteilung, eine ebenso dankenswerte als muster-gültige Tat. Das Werk Barm ist nicht für den Kunsthistoriker geschrieben; will erbauen, predigen, religiös fördern und vertiefen, und das Bild, eine Auswahl von Bildern soll ihm dabei helfen. Der vorliegende Band spricht in zehn Aufsätzen, über wichtige Stücke des christlichen Lebens: Vom Glauben; Das himmelreich leidet Gewalt; Die Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit; Sünde und Buße; Erlösung; Christus und die Seele; Im geistlichen Banne; Die Liebe zum lebenden Heiland; Die Mutter des Herrn; Der Friede Gottes. Die Themen sollen zeichnen das christliche Lebensideal im Sinne des Verfassers, um die Leser des Abhandels von demselben bewußt und zur Ergründung desselben geneigt zu machen. Zu jedem der „Vorträge“ gibt Barm durchschnittlich 6 — die Zahl schwankt in Wirklichkeit zwischen 4 bis 9 — Bilder, meist Malerei, vereinzelt Relief, die dem gesamten Text in ausgezeichneten Reproduktionen folgen und dem Verfasser — nicht Träger seines Wortes, sondern — Erläuterungen, Verdeutlichungen, Veranschaulichungen seiner religiösen Gedanken, Ideale und Forderungen sind. Die in sich geschlossenen Texte sind Meisterstücke der Form wie des Inhaltes. Die meisterliche Auswahl der Bilder geschieht unter dem sehr subtilen, aber sehr fruchtbaren und sehr kritischen Maßstab der Frage, „ob und in welchem Sinne und in welchem Maße die mit christlichen Gegenständen sich beschäftigende Kunst auch von christlichem Geist angehaucht, ergriffen, durchdrungen ist.“ Die Texte, in denen der Verfasser auch mit der Beschränkung auf eine nur kleine Bilderzahl sich als Meister bewährt, sind für religiöse Erbauungsfunden mit Bildern zu verwenden, und ich kann mir nur denken, daß eine christliche Gemeinde, Stadt- oder Dorfgemeinde, der eine solche Stunde der Erbauung mit Vorführung der Bilder an der weißen Leinwand geboten ist, dankbar und wahrhaft erbauet.

G. Stuhlfauth in „Theologische Literaturzeitung“, Leipzig.

Westdeutscher Rundfunk

Freitag, 16. November 1928.
11.35—11.55 Französische Unterhaltung. — 12.10 Musikalische Musik. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Matinee fürs Haus. — 15.30 Wirtschaftsbörse. — 16.30—17.00 Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung. 17.00—17.45 Jugendfunk. — 17.45—18.30 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Der westfälische Kulturkreis. — 18.50 Vom Tage. — 19.15—19.40 Englische Unterhaltung. — 19.40—20.00 Gemeinverständliche Nachstunde. — 20.05 Deutsche Musik. — 21.00 Das deutsche Volkslied. — 21.30 Fortsetzung der „Reichen Musik“. — Anschl. Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl. bis 24.00 Uebertragung des Konzerts aus dem „Freidenkender Hof“, Düsseldorf.

Der Weg zur Erhaltung des Wäscheputzes
ist für jede sorgsame Hausfrau klar vorgezeichnet: sie sollte zum Wäscheputz nur gute reine Seife nehmen, zum Unterschied von Seifenpulvern, die Soda oder schädliche Füllstoffe enthalten. Einmalige Seife gilt seit Jahrzehnten in der ganzen Welt als das vorbildliche Zeugnis für die große Wäsche; aber auch für Wolle, Farbiges und feinere Gewebe ist sie ein außerordentlich zuverlässiges Wäschemittel. Sie schon die Wäsche und erhält die ursprüngliche Schönheit der Farben.

Danksagung.

Für die Beweise der innigsten Anteilnahme bei dem Tode meines Vaters sowie für die herrlichen Kranzspenden und die rege Beteiligung bei der Beerdigung sage ich allen, besonders der Nachbarschaft

herzlichen Dank.

Frau Wwe. Theodor Hommelshaus.

Danksagung.

Für die überaus große Anteilnahme am Begräbnis meiner lieben Frau, für die herrlichen Kranzspenden sagen wir allen Beteiligten, besonders dem Wälder-verein und dem Trompetertorps, sowie allen Anwesenden

herzl. Dank.

Albert Dostert und Kinder.

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen und Doppelherz das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkraftigungsmittel nehmen. Eine Probflasche zu 2.20 und 4.— Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen.

Niederlage: Drogerie P. Schmitter, Kölnstr. 15.

Brühler Liederkranz

Mitglied des Rhein. u. Deutschen Sängerbundes.

Künstlerischer Leiter: Musikdirektor W. rouwers-Köln.

Sonntag, den 18. Nov. 1928, abends 8 Uhr:

Feier des 53. Stiftungsfestes

im „Haus Belvedere“ (Bes.: E. Mönninghoff).

Vortragsfolge:

I. Teil

1. Chorlieder: a) Am sonnigen Rhein Kruesch b) Abend auf der Heide Uhlmann c) Holde Erinnerung Kämpf

2. Lieder für Bab.

Herr G. st. v. Klug, akt. Mitglied d. Vereins

3. Rezitation: Herr Wohlgemuth-Köln

4. Chorlieder: a) Wasserlilie Curti b) O wie herbe ist das Scheiden Slicher c) Brüder vom Rhein Sonnet

5. Ehrung der Jubilare

II. Teil

6. Rezitation: Herr Wohlgemuth-Köln

7. Theater-Aufführung: „Seine Hoheit Anton Schmitz“

Schwank in 3 Aufzügen von P. Faßbender.

Eintrittspreis: 1.— Mk. pro Person einschl. Steuer und Programm.

Die inaktiven Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte für 1928 für sich und eine Dame freien Zutritt.

Es wird höflich gebeten, im I. Teil der Vortragsfolge das Rauchen zu unterlassen.

Radio auf Kredit Radio- und Phono-Centrale Brühl Kölnstraße 5

Wohnung

2 ar. Zimmer, Küche u. Maniarde od.

3 Zimmer, Küche od. Maniarde in Bld. od.

schöner Umgebung von

15. Februar 29 gerührt.

Offerten u. B. N. 294 an die Brühler Zeitung.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Königsstr. 5.

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Kölnstr. 9.

Lüdingen

Dienstmädchen geübten Alters gesucht.

„Ratsche“

W. B. Bld. Brühl.

Mädchen für alle Hausarbeit ge- sucht, selbige nicht unter 19 Jahren.

Frau Mönninghoff, Haus Belvedere.

Braves II.

Mädchen für alle Hausarbeit per 1. 12. gerührt. Klingsdorf, Ernststr. 123

Wollen Sie zum Film?

Schreiben Sie sofort an F. R. A. Hennig, Berlin-Grünwald 13.

Familien-Anzeigen

Visit- und Glückwunschkarten

Neueste Muster

Neuzeitl. Schriften

Buchdruckerei

Peter Bedier

Brühl, Schloßstr. 25

Fernspr. 108 u. 109

Möbelhaus

Franz Stoffel

Köln

nur Kaiserstraße 39

am Barbarossaplatz

Telefon Ulrich 2020

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Alub- und sämst. Polster

möbel werden in eigener Werkstatt aus bestem Material hergestellt.

Ludwigs-Breuer

Tabakfabrik Köln

gegr. 1779

Pakettabake

„Johan Breuer“

Teppiche, Läufer, Decken

Grammophone

gegen 12 Moratzen liefert O. Herzstein, Köln, Mozartstr. 22.

Dulioh!

Die Hühneraugen sind weg durch

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl, Ballen-

scheiben (3 Platten) 75 Plg. Lebe-

wohl-Fußbad gegen empfindliche Füße

und Fuß chweß Schachtel (2 Bäder) 50 Plg. erhältlich

in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben

Peter Schmitter Kölnstr. 15.

Eifel - Verein Ortsgruppe Brühl

Sonntag, den 18. November 1928

**Tageswanderung
zum Siebengebirge,**
Führung: Brühl.
Abfahrt: 8.16 Uhr vom
Bahnhof Brühl mit
Sonntagskarte, Holands
et. Preis RM. 1.00.
Hudatverpflegung
Gäste willkommen.
Um recht rege Betei-
ligung bittet
der Vorstand.

Gebräuchte
Wäschmangel,
1 Paar neue schw. S.
Salbische Gr. 44, geir.
Hänglings-Anzug sowie
Winter- u. Bodenmantel
zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. 213.

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag, den 17.
November 1928, vorm. 11 Uhr
werde ich in Brühl im
Bundelhofstr. 4 ver-
steigern:

- 1 kompl. Radio-
anlage,
- 1 Kutsche,
- 1 Rennrad,
- 2 Klaviere,
- 1 Schreibstisch,
- 1 Schreibmaschine,
- 1 Kl. Glaschrank m.
50 Tabatspielen,
- 1 Nähmaschine.

Torkier,
Obergerichte vollziehbar
in Köln.

Gut erb. II.

Zimmerofen
äußerst billig zu verk.
Wallstr. 53, gegenüber
Steinweg.

Freitag nachmittag
3 Uhr wird am hies.
Schlachthofe

**minderwertiges
Fleisch**
auf der Freibank ver-
kauft.

Die Schlachthofverwalter

Einige Leute
in Hof u. Logis

gekauft oder 2 Zimmer
mit Kochgelegenheit ab-
zugeben. Müller,
Pingsdorf, Gutsirger-
straße 190



An unsere Kundschaft!

Unsere bisherige Filiale Brühl, Uhlstraße 46 verlegten
wir in das frühere Lokal des Herrn Albert Platz

Uhlstraße 84 **Ecke
Mühlenstr.**

Aus diesem Anlaß veranstalten wir in unseren beiden Filialen einen

Sonderverkauf mit Gratiszugaben

Margarine frische	50 Pfg.	Gekochter Schinken	50 Pfg.	Calif. Rosinen	45 Pfg.
Reines Schweineschmalz . . . Pid. 75 Pfg.		Geraucherte Rohwurst . . . Pid. 78 Pfg.		Auszugmehl . . . 2 Pid.-Btl. 48 Pfg.	
Salatöl Ltr. 85 "		Geraucherte Leberwurst . . . 100 "		Bisquitmehl 5 " 135 "	
Backöl " 98 "		Delikate Bierwurst 150 "		Griech-Schnittmehl . . . Pid.-Pak. 50 "	
Landbutter Pid. 200 "		Harte Plockwurst 180 "		Griech-Maccaroni " 50 "	
Holl. Süßrahmbutter 220 "		Dicker fetter Speck 120 "		Glasiertes Reis Pid. 25 "	
Schöne Eier . . . 10 St. 178 u. 128 "		Cervelatwurst in Feldarm . . 210 "		Prachtvolle Riesenrisen . . . 40 "	
Saltiger Schweizerkäse . . . Pid. 160 "		Vollfetter Tilsiterkäse . . . 140 "		Neue Mittellinsen 55 "	
Vollfetter Holländer 150 "		Holl. Chesterkäse, ohne Rinde . 100 "		Buchweizenmehl 28 "	

Rheika-Packungen empfehlen wir Ihrer besonderen Beachtung, sie enthalten
wertvolle Bargeld-Gutscheine

Donnerstag, Freitag, Samstag

1 Tafel Nuß-Schokolade

beim Einkauf von Mk. 5.- an.

Wir verschenken

1 kleine Flasche Wein

beim Einkauf von Mk. 5.- an.

Donnerstag, Freitag, Samstag

1 Doppelstück Kernseife

beim Einkauf von Mk. 5.- an.

Rabatt auf alle Waren.

Uhlstraße 84
Ecke Mühlenstraße.

Cornelius Stüssgen
AKT. GES.
Rheinisches Kaufhaus

**Brühl
Kölnstraße 9**



Bratschellfisch Pid. 30 Pfg.
Schellfisch, mittel Pid. 40 Pfg.
Kabeljau, o. Kopf Pid. 48 Pfg.
Roheß-Bückinge Pid. 45 Pfg.

Cornelius Stüssgen
AKT. GES.

**Brühl
Kölnstr. 9 - Uhlstr. 84, Ecke Mühlenstr.**

Geschäfts- Ueberrahme.

Den Benutzern von Pingsdorf,
Badorf und Umgebung die gei. Mit-
teilung, daß wir ab 1. November 1928
den Verkauf von

Kolonialwaren

im Hause der Fr. E. Kribben in

Pingsdorf, Kirchstr. 31

übernommen haben.

Um geneigten Zuspruch bitten

Balthasar Schmitz u. Frau.

Jeden Donnerstag und Freitag

fr. Schellfisch.

8 ung!

Endlich ein sicheres Mittel gegen

Keuchhusten

Tustorin, Küppers Keuchhusten-Tee

erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Tustorie-Vertrieb: Küpper-Faßbender

Hemmerich (Vorgebirge)

Für die Winteraison bringe meine
Leihbibliothek

in empfehlende Erinnerung.

Jedes Buch 20 Pfg. pro Woche.

G. Löcher

Uhlstraße 91



Ihre Ähnlichkeit mit

Sahnebutter überrascht.

Vorzugspreis für Brühl und Umgebung nur

80 Pfg. das Pfd.

Rheinische Margarinwerke Giesler & Trinius A.-G.

Spezialfabrik für feinste Margarine.

Eintritt frei.

Anfang 8 Uhr

Krebsleiden

Am Freitag, den 16. Nov. im Saal zur Traube Ecke Köln- und
Gartensrasse

Grosser Lichtbildervortrag

Ursache und Heilungsmöglichkeiten der Krebsleiden.

Können wir uns schützen?

Gibt es angeborene Krebsdispositionen?

Nach dem Vortrag auf Wunsch Diskussion.

Dr. med. Lütz, Köln-Nippes

Eintritt frei.

Anfang 8 Uhr

Empfehle

für jeden

Freitag u. Samstag



la. Fleisch- und Wurstwaren

Roßmetzgerei Pet. Huizenga

Brühl Wallstraße 29

Opel-

vertretung

zu vergeben.

Bewerbungen erbitten

an:

Opel-Automobil-Verk.

G. m. b. H.

Köln-Braunsfeld,

Jägerstr. 97.

Das Rheinland hat die besten Milchkühe

Die rheinische Milchkuh: Milchier und Zuchtkuh.

Ebenso wie auf anderen Wirtschaftsgebieten nimmt das Rheinland im Deutschen Reich auch in der Milchwirtschaft eine Sonderstellung ein. Zu dieser Auffassung kommt man, sobald das Auge prüft, wie das Rheinland zusammengelegt ist, und was es beherbergt. Schon ein flüchtiger Rundblick fängt Bilder auf, wie sie zahlreich und bunter anderswo kaum noch anzutreffen sind. Da sehen wir wechselnde Grenzlinien, nehmen anstrebende Berge wahr, erblicken rauchende Wälder, schauen fruchttragende Äeder, erpähnen aber auch schattige Täler und blumige Wiesen. Ueber all dem rauchen hohe Schornsteine, dröhnt das pochenende Herz einer gewaltigen Industrie. Alles in allem also ein Bild der Vielheit.

Das Rheinland ist eben ein Land von besonderer Eigenart. Das kommt natürlich auch in der rheinischen Landwirtschaft und besonders noch in der Viehhaltung zum Ausdruck. Gute Milchwirtschaft ist schlecht denkbar ohne gute Wiesen. Die Wiesenfläche des Rheinlandes umfaßt nur einen verhältnismäßig geringen Teil der gesamten landwirtschaftlich ausgenutzten Fläche. Nicht verschieden ist hier der Wiesenanteil in den einzelnen Kreisen, der im kleinsten zwischen 4 und 5 Prozent schwankt, im höchsten Größenverhältnis dagegen 60 Prozent beträgt. Täler und Fußwiesen, so am Rhein, der Niers und an der Lippe liefern guten Ertrag bei bester Beschaffenheit. Söbnewiesen fallen schon mehr ab, teils auch durch Verschulden der Landwirte, die in diesen oft genug zu spät an das Wähen herangehen. Sobald die dort spärlich vorhandenen Gräser den Samen verloren haben, ist die Ernte kaum noch mehr als Stroh. Auch diesem Umstande sollte die Landwirtschaft mehr als bisher Rechnung tragen.

Die Milchviehhaltung des Rheinlandes hatte bis zum Ausbruch des Weltkrieges eine sehr gute Entwicklung. Die Nachkriegsjahre liefen auch hier die Wunden erkennen, die der Krieg gefügt hat. Erst einige Jahre nach dem Krieg ist eine zunehmende Besserung zu verzeichnen, wie die amtliche Statistik erkennen läßt. Dies tritt in ganz besonderer Maße bei der Ermittlung der Leistungsfähigkeit zutage. Nach den von den Milchkontrollvereinen durchgeführten Messungen steht die Rheinprovinz heute an der Spitze aller deutschen Länder. Hat doch die rheinische Milchkuh im Durchschnitt 4315 Kilogramm Milch im verfloßenen Jahre geliefert. Es ist interessant, diese Milchleistungen der rheinischen Milchkuh mit denen anderer Länder zu vergleichen, um den erheblichen Vorsprung zu erkennen. An zweiter Stelle in der Milchleistung stehen die Milchkuh der Provinz Westfalen mit 3378 Kilogramm. Die geringsten Mengen lieferten die hessischen Milchkuh mit nur 2711 Kilogramm im Jahre. Verglichen mit den Spitzenleistungen einzelner Milchtiere, die eine Jahresproduktion von mehr als zehn tausend Kilogramm lieferten, erscheinen auch unsere rheinischen Durchschnittsergebnisse noch recht gering und vor allem: die Besserungsfähigkeit.

Bei der Beurteilung darf aber nicht übersehen werden, daß die Rindviehhaltung im Rheinland ziemlich schwierig ist. Der Kleinbauer, der in seinem Betriebe von je 2-5 Kühen Größe mit 272 701 Tsd. Rindvieh den größten Anteil an der Rindvieh-Haltung des Rheinlandes besitzt, zum Teil auch der Mittelbauer, braucht seine Kühe zur Arbeit. Verlangt wird Milch und Zuchtstut zugleich. In weiterer Hinsicht spielt auch die schwere des Tieres eine Rolle. In den kleinen Betrieben des Rheinlandes können die Tiere höchstens mittelschwer sein, weil Futterknappheit die Haltung schwerer Tiere verbietet.

Züchterverbände und Kontrollvereine sind für die Verbesserung der rheinischen Rindviehhaltung zu sehr wichtigen Einrichtungen geworden. Wenn nicht weißschauende Viehhalter hier besuchende Pionierarbeit geleistet hätten, wäre der rheinische Viehschlag vielleicht nie zu solchen Erfolgen emporgestiegen.

Tiefstand der Schlachtviehpreise

Die Preise für Schlachtvieh zeigen einen kaum dagewesenen Tiefstand. Sie bewegen sich teilweise unter den Friedenspreisen, wobei aber die Preise für die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel wesentlich über 150 Prozent aufweisen. Der Bauer, der Vieh zur Mast im Mai kaufte und in mühsamer Fütterung und Pflege bis Oktober das Lebendgewicht von 8 auf 11 bis 12 Zentner steigerte, steht in verzweifelter Stimmung die Tatsache fest, daß er das gemästete Tier oft nicht nur zum Einstandspreis, sondern öfters sogar mit absolutem Verlust verkaufen muß. Die Verhältnisse auf den Schlachtviehmärkten sind in diesem Jahre weit schlimmer als im letzten Jahre. Die niedrigsten Schlachtviehpreise des letzten Jahres sind durchschnittlich die höchsten Schlachtviehpreise in diesem Jahre geworden. Kein Wunder, daß den Bauernmann angesichts dieser Zustände die Verzweiflung packen will. Die hier in großen Strichen aufgedeckte Entwicklung ist außerst verhängnisvoll. Die am intensivsten wirtschaftlichen Betriebe werden immer zuerst getroffen und am meisten geschädigt. Hier liegen doch offensbare Mängel im System, die nicht nur zum Schaden des Bauernstandes, sondern sich auf die Dauer zum größten Verhängnis unserer Staats- und Volkswirtschaft auswirken müssen. Die Einfuhrstatistik von Rindvieh für das Jahr 1927 gibt eine deutliche Erklärung für eine der Hauptursachen, die zu den katastrophalen Verhältnissen auf unseren Schlachtviehmärkten führen. Während im Jahre 1926 die Gesamteinfuhr an Rindvieh 90 613 Stück betrug, stieg sie im Jahre 1927 auf 140 286 Stück oder um 74,3 Prozent. Der Wert des im Jahre 1926 eingeführten Rindviehs betrug 66 710 000 Mark oder um 59,3 Prozent auf 112 960 000 Mark oder um 59,3 Prozent. Den Löwenanteil an der Rindvieheinfuhr bestreitet Dänemark. Während im Jahre 1926 71 508 Stück Rindvieh aus Dänemark eingeführt wurden, waren es 1927 117 133 Stück.

Zur deutschen Bevölkerungs-entwicklung

Im Jahre 1909 zählte das alte Reich ungefähr ebensoviel Einwohner wie heute das verkleinerte Deutschland. Aber 1909 hatte Deutschland jährlich 2 Millionen Lebendgeborene, während es heute nur noch 1,16 Millionen Lebendgeborene hat. Während im Jahre 1900 auf 1000 Einwohner jährlich 36 Geburten kamen, ist die entsprechende Zahl für 1927 nur noch 18 Geburten. Während vor dem Kriege der jährliche Geburtenüberschuss des deutschen Volkes sich auf 80 000 biszifferte, ist diese Zahl heute auf die Hälfte zusammengeschrumpft.

In der Zeit von 1910 bis 1925 hat die gesamte Bevölkerung um 4,6 Millionen oder 8 Prozent zugenommen. In der gleichen Zeit hat aber die Zahl der Jugendlichen (von unter 15 Jahren) um 3,5 Millionen oder 18 Prozent abgenommen. Die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (16 bis 21 Prozent), die Zahl der alten Leute über 65 Jahre) nahmen um 0,7 Millionen oder 26 Prozent zu.

Auf dem Arbeitsmarkt mußte die starke Zunahme der erwerbsfähigen Altersklassen in einer bedeutenden Steigerung des Angebots von Arbeitskräften zum Ausdruck kommen. Während die Gesamtbevölkerung des Reiches (jetziges Reichsgebiet) in dem Zeitabstand von 1907 bis 1925 nur um 7,4 Millionen oder 13,5 Prozent zugenommen hat, wuchs die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter doppelt so rasch, nämlich um 27,1 Prozent. Heute stehen der deutschen Wirtschaft insgesamt um über 5 Millionen Erwerbstätige mehr zur Verfügung als dies bei Ausbruch des Krieges der Fall war. Diese Tatsache weist auf die ungeheure Belastung hin, die der deutsche Arbeitsmarkt in der Nachkriegszeit erfahren hat.

Die vernachlässigten Straßen

Neue Wege für Gemeinden und Kreise untragbar.

Der Preussische Landtag nahm in seiner Eröffnungsitzung ohne weitere Ansprache einen Antrag seines Ausschusses an, der einen Zentrumsantrag auf Heberna. der kommunalen Verbindungsstraßen auf Provinz und Staat eine abgeänderte Fassung gegeben hatte. Bei den Verhandlungen des Ausschusses, die früher stattgefunden hatten, war man sich darüber einig, daß das Landstraßennetz in ein kritisches Stadium getreten ist. Es handelt sich hier beinahe um eine schwierige Finanzfrage. Ränge als zehn Jahre sind die Straßen vernachlässigt worden; geshafte Aufwendungen werden also nötig sein, um wieder zu einer normalen Straßenunterhaltung zu kommen, um die Straßen wieder in den Stand zu setzen, der den Erfordernissen des Kraftfahrzeugverkehrs entspricht. Die Mittel der kommunalen Körperschaften reichen nicht dazu aus. Wenn Reich und Staat sich nicht tatkräftiger als bisher der Sache annehmen und ausreichende Zuschüsse zur Verfügung stellen, so besteht keine Möglichkeit, den notwendigen Ausbau vorzunehmen. Von diesen Erwägungen ausgehend, hatte ein Zentrumsantrag das Staatsministerium ersucht, daß die kommunalen Verbindungsstraßen auf Provinz und Staat übernommen und die erhöhten Kosten aus der Kraftfahrzeugsteuer bestritten werden; bei Verteilung des Aufwandes aus der Steuer sollen mehr als bisher auf den tatsächlichen Verfall in den einzelnen Provinzen Rücksicht genommen werden. Bei Besprechung des Antrages wurde hervorgehoben, daß die Provinzen 32 000 Kilometer, die Kreise hingegen 80 Kilometer zu unterhalten haben. Es wurde vorher betont, daß die Lasten der Gemeinden und Kreise den Friedensverhältnissen gegenüber sich verhältnismäßig haben. Der Hauptanschlag des Land-



Wie ein Lavaström ausfließt

Niesenhafte Glutmassen.

Von dem Umfang und der vernichtenden Gewalt der Lavamassen kann man sich nur schwer eine Vorstellung machen, wenn man dieses Naturereignis nicht mit erlebt hat. Unser Bild gibt eine schwache Anschauung davon. Die Aufnahme ist vom Flugzeug aus gemacht. Die Aufnahme zeigt einen Ausbruch eines Vulkans in Hawaii 1926, und zeigt deutlich die Ausmaße des Lavaströmes, dessen Höhe und Breite von dem neuen Strom des Aetna allerdings noch bedeutend überschritten werden. Beim

jetigen Ausbruch des Aetna sind Glutmassen in Höhe von 20 Meter auf einer Breite von anderthalb Kilometer festgestellt worden. Von diesen Massen werden die überannten Städte so restlos zerstört und mit Schutt zugebedt, daß eine Ausgrabung späterhin gar nicht in Frage kommt; es werden darum die neuen Städte meist einfach auf dem Schutt der alten Städte aufgebaut. Die italienische Regierung hat den sofortigen Wiederaufbau der Stadt Mascaui auch bereits befohlen.

tages hatte den zur Beschlussfassung stehenden Antrag dahin abgeändert, daß zum Ausdruck gebracht wird, das Staatsministerium solle die Uebernahme von wichtigen Landstraßen auf die Provinzen, wie sie im Wege der Vereinbarung der Wegeunterhaltungspflichtigen in den letzten Jahren bereits erfolgt ist, weiterhin fördern. Die Kraftfahrzeugsteuer soll auf die Wegeunterhaltungspflichtigen, unter Einbeziehung der wichtigen Durchgangsstraßen der Gemeinden, gerechter als bisher verteilt werden. Ferner schlug der Ausschuss vor, das Staatsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß zum Umbau und Neubau von Landstraßen Anleihen, insbesondere auch Auslandsanleihen zugelassen werden. Diesen Vorschlägen trat das Plenum des Landtages bei.

Westdeutschland

Sechs Jahre unschuldig im Zuchthaus

Möln, 14. Nov. Der Mölner Lokalpresse wird aus dem Orte Kerppe im Bezirk Möln von einem Zeuchteil des Mölner Schwurgerichts berichtet, durch das zwei Personen etwa sechs Jahre unschuldig im Zuchthaus zubrachten.

Der Angelegenheit liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Im Oktober 1919 war im Walde bei Kerppe ein Angestellter einer Bau-firma überfallen und der zu überbringenden Lohngehalt im Betrage von über 10 000 M. beraubt worden. Trotz standhafter Beteuerung ihrer Unschuld wurden seinerzeit zwei Arbeiter aus dem nahegelegenen Quadraß zu Zuchthausstrafen von fünf bzw. sieben Jahren verurteilt. Ein dritter gleichfalls festgenommener Arbeiter war in der Untersuchungshaft gestorben. Die wiederholten Versuche der Verurteilten, eine Wiederaufnahme des Verfahrens durchzusetzen, blieben in den Jahren ohne Erfolg. Durch Zufall erfuhr nun vor 14 Tagen ein Polizeibeamter aus Kerppe, daß für den Raub zwei dortige Einwohner in Frage kämen. Den vereinten Bemühungen der Polizei und Gendarmerie gelang es denn auch, die beiden zu überführen. Außerdem hat noch eine Reihe weiterer Personen, die an dem Raube durch Begünstigung beteiligt waren ein Geständnis abgelegt. Die unschuldig Verurteilten werden jetzt erneut als Wiederaufnahmeverfahren beantragen.

Möln. (Ein Kautionschwindler.) Von der Mölner Kriminalpolizei wurde der aus Maftricht stammende Kaufmann Erbst Cordes, der sich als ein gewiegter Kautionschwindler betätigte, verhaftet. Seine Spezialität bestand darin, daß er Geschäftsräume mietete, büromäßig einrichtete und Angestellte, von denen er sich Kautionen geben ließ, einstellte. Nach einigen Tagen verschwand er dann regelmäßig unter Mitnahme der Kautionen und Nichtbezahlung der Lieferanten. In der Regel trat er unter dem Namen von Oppen und Florian auf.

Remagen. (Raubmord?) In der Wüstung der Eisenbahnstrecke bei Ringen fand ein Arbeiter die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Malers- und Anstreichermeisters aus Bad Neuenahr. Der Tote hatte mehrere Verletzungen an der Schläfe und am Kinn. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, muß die weitere Untersuchung ergeben. Vermutlich wird es sich um einen Raubmord handeln, da bei der Leiche weder Geld noch Brieftasche gefunden wurden.

Hönnigen a. Rh. (Von einem rasenden Autofahrer getötet.) Ein hiesiger Einwohner, der sich auf dem Wege von Rheinbrohl nach Hönnigen befand, wurde von einem Motorradfahrer aus Arrenweiler angefahren und so schwer verletzt, daß er bereits auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Müffelsheim. (Um den Doppelbahnhof.) Nachdem unlangt die Rheinlandkommission die geneigte Erlaubnis zum Bau des Anschlußgleises des Doppelbahnhofes der Strecke Müffelsheim-Bischofsheim gegeben hat, sind jetzt die Verhandlungen über den Ausbau des Bahn-

hofes und die Anschlußanlage zu Ende geführt. Die Strecke wird in der vorgeschlagenen Art genehmigt, jedoch mit den Arbeiten begonnen werden konnte. Man glaubt, in wenigen Monaten die neue Anlage in Betrieb nehmen zu können.

Wiesbaden. (Ein Zug fährt in eine Rote Arbeiter.) Der Personenzug Mainz-Frankfurt fuhr Dienstag morgen im Tunnel am Mainzer Hauptbahnhof in eine Rote von 40 Arbeitern hinein. Ein 19jähriger Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt, zwei andere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen, die übrigen konnten sich im letzten Augenblick durch rechtzeitiges Zur-Seite-Springen retten. Die Schuld liegt daran, daß vom Stellwerk aus die Strecke für den Personenzug freigegeben worden war.

Porzheim. (Ein verhängnisvoller Streit.) Zwischen dem 17jährigen Lehrling Willi Althert und dem 22jährigen Arbeiter Wendelin Schmitt entstand in einer hiesigen Schreinerei ein Streit, in dessen Verlauf Althert mit einer sogenannten Spachtel den Schmitt so schwer gegen die Halsschlagader schlug, daß diese zerriß und der Betroffene schon auf dem Transport zum Krankenhaus infolge Verblutung starb. Der Täter wurde verhaftet.

Düsseldorf. (Der Heberfall auf das Cal-camer Stationsgebäude.) In dem Prozeß gegen die beiden Räuber, die in der Nacht zum 15. August maskiert in das Stationsgebäude der Reichsbahn in Calcam eingebrochen waren, die anwesenden zwei Beamten mit Pistolen bedroht und aus der Kasse 32 Mark geraubt hatten, wurde Lindenbergs zu zwölf Jahren Zuchthaus und Schmey zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Beide waren seinerzeit nach einem Feuergefecht festgenommen worden. Der eigentliche Anführer der Bande, namens Häusler, war entflohen.

Waldbach. (Verbrecherischer Autofahrer.) Auf der Rheydey Straße hielt ein Schuttmann einen Kraftwagen an, der wegen ständigen Zickzackfahrens den Verkehr behinderte. Als der Beamte den Namen des betrunkenen Führers feststellen wollte, gab dieser plötzlich Bolllgas. Der Beamte sprang auf den fahrenden Wagen, um ihn anzuhalten. Während der Fahrt sprang nun plötzlich der Führer ab und lief davon. Dem Beamten gelang es, den Wagen zum Stehen zu bringen. Der Kraftfahrer wurde festgenommen.

Cleve. (Eine schwere Bluttat vor Gericht.) Wegen einer schweren Bluttat, die am Abend des achten September in der Clever Altstadt verübt worden war, hatten sich jetzt drei Angeklagte, ein 70jähriger, ein 36- und ein 24jähriger zu verantworten. Damals war der 60 Jahre alte Schuhmacher Bänder im Verlaufe eines Streites durch Messerstiche getötet worden. Von den drei Angeklagten wollte niemand die tödlichen Stiche geführt haben. Das Gericht verurteilte schließlich den 24jährigen Bigner und den 36jährigen Schuhmacher Vinke zu je drei Jahren Gefängnis. Der 70 Jahre alte Invalide Vinke erhielt zwei Jahre Gefängnis.

Libbitadt. (Das eigene Pferd unbemerkt gekauft.) Zu dem Pferdemarkte in Soest war auch ein Landwirt aus dem nahen Erwitte erschienen. Seine Aufmerksamkeit wurde besonders auf ein Tier gelenkt, das dem seinen täuschend ähnlich sah. In Gedanken malte er sich nun schon aus, welches Aufsehen doch wohl erregt werde, wenn er eines Tages mit einem Gespann von gleichem Schlag und gleichem Aussehen durch die Straßen fuhr. Gestagt, getan. Der Landwirt kaufte das Pferd und feuerte heimwärts. Zu Hause angekommen, will er es in den Stall bringen und da muß er denn zu seinem größten Schrecken entdecken, daß er sein eigenes Pferd auf dem Markte gekauft habe. Es war ihm in der Nacht aus dem Stalle gestohlen worden.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei: W. Becker GmbH, Brühl.

Wir haben als Neuerung im dritten Stockwerk unseres Hauses eine

Zentrale für Sonder-Angebote

eingerrichtet. Dort werden Extra-Angebote zu

ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen

verkauft. - Augenblicklich sind u. a. folgende Artikel ausgelegt:

Pulloverstoffe Meter Mk.	125	Kinder-Schürzen Gr. 35 bis 50..	32 Pf.
Poplin Meter Mk.	135	Hauskleider aus Zephir	Mk. 158
Rips und Schattenrips Meter Mk.	275	Warme Unterkleider	Mk. 345
Mantelstoffe Meter Mk.	490	Konditor-Jacken	Mk. 365
Waschamt-Druck Meter Mk.	145	auch Kellner- und Friseur-Jacken.....	Mk. 365
Flausch-Trikot Meter Mk.	290	Aerzte- und Friseur-Mäntel Mk.	550
Charmeuse-Trikot 2. Wahl .. Meter	390	Damenstrümpfe	
Wellin-Flausch Meter Mk.	105	Kaschmir, reine Wolle	Paar Mk. 165
Herrenstoffe Kammgarn ... Mtr. Mk.	1380	Herrensocken reine Wolle	Paar 85 Pf.
Hemdentuch Meter	58 Pf.	Damen-Schlupfhosen	88 Pf.
Mädchen-Kleider		Herrenhemden	Mk. 175
aus Waschamt, ab Größe 45	Mk. 6.75	aus Trikot, mit Einsätzen	Mk. 175
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.		Küchentücher	
Damen-Kleider		Reinleinen, 55x75 cm 68 Pf., 55x55 cm	48 Pf.
aus Baumwoll-Velours	Mk. 6.25, 5.90	Frottier-Handtücher	95 50 Pf.
Damen-Kleider		Kissenbezüge mit Einsatz	Mk. 175
aus Wolle	Mk. 12.50	Tischtücher	
Damen-Mäntel	Mk. 29.50	Halbleinen, Größe 130x160 cm	Mk. 475
Knaben-Mäntel		Künstlerdecken	Mk. 490
für 3- bis 7-Jährige	Mk. 14.75	Größe 130x160 cm	Mk. 490
Sport-Anzüge		Damenwäsche	Mk. 145
für 6-Jährige Knaben, ganz gefüttert	Mk. 18.00	Taghemden oder Hemdhosen	Mk. 145
Jede weitere Größe Mk. 2.00 mehr.		Damen-Nachthemden	Mk. 245
Herren-Ulster	Mk. 45.00, 38.00	weißer Wäschestoff	Mk. 245
Herren-Hausjoppen Mk. 17.75	1150	Strumpfhalter	Paar 25 Pf.
		Wäscheträger	3 Paar 40 Pf.

Die „Zentrale für Sonder-Angebote“ grenzt unmittelbar an unsere große Weihnachts-Ausstellung. Zentrale und Weihnachts-Ausstellung sind durch Fahrstühle und Rolltreppe bequem und schnell erreichbar. Viele Artikel sind als praktische Fest-Geschenke geeignet.



Kauf-
haus

Carl Peters

G. m.
b. H.

Breite Strasse 113 bis 135. Köln a./Rh. Zeppelin-Str. 6 bis 16.